

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

27 (2.2.1932)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber
zwei- und Stufenpreise 8 Pfennig. Die Reklamemillimeter-
zeile 20 Pfennig. Die Werbungsarbeiten nach Zeit der bei Nichtzahlung des
Zahlungsgeldes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt. © Verlags-
amt und Vertriebsamt: Karlsruhe i. D. © Schluß der Anzeigen-Nachnahme 1 Uhr vormittags

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,70 Mark, vierteljährlich 4,10 Mark, halbjährlich 7,50 Mark, jährlich 13,50 Mark
1,90 Mark o. durch die Post 2,30 Mark o. Einschulung 10 Pfennig o. Ge-
schicht 0 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2030 Karlsruhe o. Geschäftsstelle
und Redaktion: Karlsruhe i. D., Waldstraße 28 o. Januar 1020/1021 o. Volkstreuend-Verlag
Durlach, Hauptstr. 9. D.-Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Koenigsstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 27 Karlsruhe, Dienstag, den 2. Februar 1932 52. Jahrgang

Wahlaufruf für Hindenburg

Der Reichspräsident Hindenburg hat heute abend folgenden Aufruf erlassen:

Das Volk will Hindenburg!
Deutsche!
In wenigen Wochen soll das deutsche Volk den neuen Reichspräsidenten wählen. Millionen sind der Überzeugung, daß für die höchste Würde des Reiches nur ein Mann in Betracht kommt: Hindenburg. Gegenüber der geschichtlichen Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichspräsidenten treten alle anderen Namen zurück. Die in den Erörterungen der letzten Wochen von der Parteipolitik genannt worden sind.
Hindenburg: Um diesen Namen leuchtet der Ruhm von Tannenberg und die lebendige Erinnerung an das deutsche Heer des Weltkrieges, das vier Jahre lang den Boden der Heimat schützte und die deutschen Wälder bis in ferne Länder trug.
Hindenburg: Das ist ein Leben deutscher Heldenfülle im Dienste des Vaterlandes von der Kaiserproklamation von 1871 bis zur Präsidentschaft der Republik.
Hindenburg: Das ist die Ueberwindung des Parteigeistes, das Sinnbild der Volksgemeinschaft, die Führung in die Freiheit.
Hindenburg: Das ist für Deutschland und die Welt die vornehmste Verkörperung der deutschen Nation: der Erste im Kriege, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seiner Mitbürger.
Deutsche! Seid in dieser Stunde ein Volk, dankbar, einig und groß!
Eine spontane Kundgebung soll Hindenburg bitten, sich als Volkswahlkandidat für die Wiederwahl zum Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen.
Keiner darf beiseite stehen, wenn es gilt, sich zu Hindenburg und zur nationalen Einheit zu bekennen.
Deutscher! Dein Name gehört Hindenburg!
Berlin, den 1. Februar 1932.
Der Hindenburg-Ausschuß.

Kann Hitler zur Präsidentschaft kandidieren?

Eine interessante staatsrechtliche Darstellung
Die Meldung eines Berliner Montagblattes, daß Hitler bereits die Staatsbürgerschaft in Braunschweig erworben habe, steht im Widerspruch zu der dieser Tage veröffentlichten Erklärung des braunschweigischen Ministerpräsidenten, daß ihm ein entsprechender Antrag Hitlers bisher nicht vorgelegen habe. Abgesehen davon sprechen gegen den Inhalt der Meldung zahlreiche juristische Bedenken, die unter anderem aus einem Artikel des Ministerialrates in der Verfassungsabteilung des Reichsinnenministeriums Dr. Kaiserberg in der Montagabendausgabe der Völkischen Zeitung hervorgehen.
Kaiserberg schreibt u. a.: „Es ist der Gedanke erörtert worden, daß Adolf Hitler von der braunschweigischen Regierung zum Professor an der Technischen Hochschule in Braunschweig ernannt werde und damit die braunschweigische Staatsangehörigkeit erwerbe und so Deutscher werde. Zweifellos kann ein Ausländer oder Staatenloser zum deutschen Beamten ernannt werden und damit Reichsdeutscher werden. Voraussetzung hierfür ist aber, daß es sich um eine wirkliche Ernennung zum Beamten handelt. Scheingehalte sind nach bürgerlichem Recht nichtig. Wie das bürgerliche Rechtsleben von den Grundsätzen von Treu und Glauben beherrscht wird, so müssen erst recht im öffentlichen Staatsleben die Grundsätze der Ehrlichkeit und der politischen Aufrichtigkeit Geltung beanspruchen. Diese Grundsätze haben auch in der deutschen Staatspraxis Anerkennung gefunden.“

Der Grundgedanke der politischen Aufrichtigkeit gilt auch gegenüber Scheinernennungen im Wege der Beamtenernennung. Eine Beamtenernennung ist nur rechtswirksam, wenn der Wille der ernennenden Behörde dahin geht, eine Persönlichkeit zum Beamten zu machen, und der Wille dieser Persönlichkeit darauf gerichtet ist, Beamter zu werden, also Staatsdienst zu verrichten. Eine solche Willenserklärung liegt aber dann nicht vor, wenn die Beamtenernennung lediglich zu dem Zweck erfolgt, um der betreffenden Persönlichkeit die Möglichkeit zu eröffnen, die staatsrechtlichen Voraussetzungen für ein anderes Staatsorgan, das mit der Beamtenernennung nichts zu tun hat, zu erfüllen. Wie der Staatsrechtslehrer Walter v. Sellin in seinem „Verwaltungsrecht“ (3. Auflage Seite 152) treffend bemerkt, ist auch dem Staat die Gesetzesumgehung verwehrt.
„Würde ein Land, um die einem anderen Land zustehende Widerpruchsmöglichkeit auszuschalten, einen Ausländer, statt ihn einzubürgernd, zwecks Verleihung der Staatsangehörigkeit der Form nach zum Beamten ernennen, ohne seine Dienste wirklich in Anspruch zu nehmen, so würde das ebenfalls als nicht ernstlich gemeint, unwirksam werden.“
In der Ernennung eines Ausländers, wie es Hitler ist, oder Staatenlosen, zum Beamten, lediglich zu dem Zweck, um ihm die Fähigkeit für die Anwartschaft auf das Amt des Reichspräsidenten zu verleihen, würde keine ernstlich gemeinte Beamtenernennung zu erblicken sein. Eine solche Ernennung ist nichtig und unwirksam, und würde auch vom Reichswahlleiter, der die Voraussetzungen für die Wählbarkeit eines Anwärters zum Reichspräsidenten zu prüfen hat, nicht genehmigt werden.

Gemeingefährliche Dreieinigkeit Hugenberg-Schwerindustrie-Hitler

Das Organ der Christlichen Gewerkschaften schreibt unter dem Titel „Hugenberg - Schwerindustrie - Hitler“ in seiner Montag-Ausgabe:
Hugenberg, die Schwerindustrie und Hitler haben sich erneut zu einem Bündnis zusammengesetzt. Nicht geringe persönliche und politische Differenzen sind beigelegt worden. Die Drahtzieher hinter der Rechtsopposition haben anscheinend gründliche Arbeit getan. Hitler war in der vergangenen Woche im Ruhrgebiet, in Essen und Düsseldorf. Dort ist das Bündnis zwischen Nationalsozialismus und Schwerindustrie, das in Harzburg zuerst verfaßt wurde, anscheinend perfekt geworden. Damit ist die Harzburger Front, die fast völlig auseinandergebrochen war, wieder aufrichtet.
Die drei Hauptpartner - Hugenberg, Schwerindustrie und Hitler - haben sich auch bereits, wie wir zuverlässig erfahren, auf einen gemeinsamen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl geeinigt. Sie halten noch zurück mit dem Namen bis sich entschieden hat, ob Hindenburg der Aufforderung der verschiedenen Ausschüsse, sich für die Präsidentschaft aufstellen zu lassen, Folge leisten wird oder nicht. Nach wie vor zweifelt man in den Reihen der Harzburger Front, daß Hindenburg Ja sagen wird.

Der „Deutsche“ schließt seine Betrachtungen über das Bündnis zwischen der Nazi-„Arbeiterpartei“ und der Sozialreaktion wie folgt:
„Was von einer Front, in der Schwerindustrie und Hugenberg führend sind, zu halten ist, das bedarf keiner besonderen Darlegung. Von ihr ist nichts anderes als eine politische und soziale Reaktion zu erwarten, und wenn Hitler und der Nationalsozialismus sich in diese Front einpaßmen lassen, dann müssen sie wissen, welchen Kurs sie jetzt steuern. Die Nationalsozialisten haben sich seinerzeit nach der Tagung von Harzburg heftig gegen den Vorwurf gewehrt, eine sozialreaktionäre Politik zu fördern. Ihre Führer haben Tarifverträge, Schlichtungsweisen und Sozialversicherungen beschworen. Folgerichtig müssen sie sich dann von den sozialreaktionären Partnern Hugenberg und Schwerindustrie bifantieren. Gleichgültig muß Hitler und die Seinen wissen, daß ein Bündnis mit den beiden Harzburger Partnern ein Bündnis mit der Sozialreaktion ist, und Hitler muß wissen, daß ein solches Bündnis mit der sozialreaktionären Harzburger Front von der gesamten Arbeitnehmerschaft auf das Schärfste belächelt wird.“

Prinz Ruwis Leidenschaft

Der Hohenzoller und die „Kohlriibenrevolte“
Nach dem Bericht des Völkischen Beobachter hat der Hohenzoller Prinz Ruwi vor einer Bonner Studenterversammlung folgendes geäußert:
„Die Kohlriibenrevolte 1918 hat mir meine Barrechte genommen, aber nicht den Glauben an den Führer des neuen Dritten Reiches. ... Ich bin durch eine Leidenschaft geangene.“
Prinz Ruwi, der Hohenzoller, hat gut von einer „Kohlriibenrevolte“ reden. Er und seine Familie haben von Kohlriiben nichts gemerkt. Bekanntlich wurde am 9. November 1918 bei der Besetzung des Stadtschlosses zu Berlin ein ungeheures, eine ganze Wohnung anfüllendes Leben in der Mitte der Stadt gefunden, das allein für Wilhelm, seine Familie und seinen Hofstaat bestimmt war. Nachdem die im Schloß einquartierte mehrere hundert Mann starke Volksmarineteilung zwei Monate lang von diesem Lebensmittellager befreit hatte, konnten im Januar 1919 an die Stadt Berlin für Krankenhäuser noch folgende Reste bestände (!) abgegeben werden (wir führen von den 24 Posten nur die größten auf):
20 600 Kilo feinstes Weizenmehl (Kaiserauszugsmehl).
4 150 Kilo Roggenmehl.
2 100 Kilo Erbsenmehl, Erbsen, weiße Bohnen.
1 950 Kilo Gries, Graupen, Teigwaren, Saftknochen.
225 Kilo Reis.
3 132 Kilo Zucker.
283 Kilo Tee und Kaffee.

- 16 235 Kilo Gemüsekonserven, Fruchtconserven, Konfitüre, Marmeladen.
- 270 Kilo Fleischkonserven.
- 1 141 Kilo Seife.
- 1 385 Flaschen Sahne.

Das in einer Zeit, in der die Bevölkerung Kaffee, Tee, Reis, Weizenmehl und Seife überhaupt nicht, alle anderen hier aufgeführten Waren nur auf Karten in kleinsten Rationen bekam!
So sieht die „Leidenschaft“ aus, durch die Ruwi geangene ist.

Hirtensbrief gegen Frau Lubendorfs Buch „Erlösung“
Frau Lubendorfs Buch „Erlösung“ wurde am Sonntag ein Hirtensbrief des Bischofs von Regensburg gelesen, der sich mit dem Buch „Erlösung“ von Frau Lubendorf beschäftigt. Der Bischof hat, selten bei einem Buch geschrieben worden, das den Gottesdienst so unwürdig wegwerfend und verächtlich behandelte.

Engländerin wegen Fälschung von Pfundnoten festgenommen
London, 1. Febr. Bei einer Postkontrolle wurde im D-Bus hier eine Engländerin festgenommen, die im Beiraffe 100 Pfund über die Grenze zu schaffen. Die Pfundnoten wurden beschlagnahmt.

Entgleisung des Schnellzugs Paris-Mailand
Paris, 1. Febr. Der Schnellzug Paris-Mailand, der um acht Uhr früh Paris verläßt, ist bei Montereau entgleist. Der Lokomotivführer wurde getötet und drei Beamte verletzt. Von den Reisenden sollen nur einige wenige geringfügige Querschnitte davongetragen haben. Ueber die Ursachen der Unglücksfälle ist nichts bestimmtes bekannt. Es scheint, daß der Schnellzug eine auf dem Nebengleis fahrende Rangiermaschine gestreift hat.

Stahlhelm und Hindenburg-Ausschuß

Der Stahlhelmführer Selbte, der ebenfalls aufgefordert worden war, sich dem aus Wissenschaftlern, Wirtschaftlern, Künstlern und sonstigen anderen prominenten Persönlichkeiten gebildeten Ausschuss anzuschließen, hat diese Aufforderung mit der Begründung abgelehnt, daß der Stahlhelm in dem Vorstehenden des Ausschusses, Dr. Selbte, nicht die geeignete Persönlichkeit für die Behandlung der Präsidentschaftsfrage ließe.

Wie die einzelnen Parteien, die gegenwärtig die Existenz des Kabinetts Brünning ermöglichen, sich zu dem Aufruf und zur Wiederwahl des Herrn von Hindenburg endgültig stellen werden, ist im Augenblick nicht zu übersehen. Die Sozialdemokratische Partei wird vermutlich in der allerersten Zeit über ihre Haltung bei der Wahl eines Reichspräsidenten beraten und dann ihre Stellungnahme veröffentlichen. Daß in dem Aufruf so stark das militärische der Persönlichkeit Hindenburgs betont wird, mag in Rücksicht auf bestimmte Kreise des deutschen Volkes berechnet und gewählt sein, aber gerade diese anfällige Betonung des Militärischen hat stimmungsgemäß keine Nachteile in der Wirkung auf andere Teile des deutschen Volkes, die den Fragen des Militarismus föhl wenn nicht gar ablehnend gegenüberstehen.

Der Stahlhelmführer Selbte, der ebenfalls aufgefordert worden war, sich dem aus Wissenschaftlern, Wirtschaftlern, Künstlern und sonstigen anderen prominenten Persönlichkeiten gebildeten Ausschuss anzuschließen, hat diese Aufforderung mit der Begründung abgelehnt, daß der Stahlhelm in dem Vorstehenden des Ausschusses, Dr. Selbte, nicht die geeignete Persönlichkeit für die Behandlung der Präsidentschaftsfrage ließe.

Kochvorführungen

mit den neuesten
Junker & Ruh-Gasherden
am

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2. Febr.	3. Febr.	4. Febr.	5. Febr.
Schmorkeule Kalbsgulasch Rohkohl Kartoffeln Apfelkompott gek. Fleisch Schweinebraten Blätterteig Obsttuchen und Kleingebäck	Rosenkohl Reis Birnens Kompott gek. Fleisch Kalbsbraten Käsebratlingen Merlenken	Pichelsteiner Topf Kartoffeln Milechrola Dörrbrat Fleisch im Wärme- schrank Kasseler Gugelkopf Kleinsackwerk	Sauerkraut Kartoffeln Apfelkompott Fleisch auf dem Roast Kasseler Gugelkopf Kleinsackwerk

Jeweils nachmittags 3-6 Uhr in unserem Vorführungsraum
Gratis-Kostproben!

Leiterin: **Frau Ockel** aus Bonn.
Die Preise der Ga-herde sind wiederum **ermäßigt.**
HAMMER & HELBLING
Kaiserstraße 155/57 Telefon Nr. 458/459

GLORIA PALAST

Ab heute ein Tonfilm-Lustspiel voll sprudelnder Frische und Humor!
2 Stunden Lachen!
2 Stunden ohne Sorgen!
Nach dem lustigen Bühnenschwank
„Die spanische Fliege“

Der heimliche Genießer

Die fabelhafte Besetzung:
Fritz Schulz / Hans Brausewetter / Ralph Arthur Roberts / Betty Bird

Nur tönendes Beiprogramm
Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr

Während der Weißen Woche

GUTE BÜCHER

in schönen Leinen- und z. T. Halblederbänden.

Restauflagen, mod. Antiquariat. Verkauf a. d. Haupttreppe u. II. Etage. Versand n. auswärtig.

95	95	95
Alexis, Hosen d. Herrn v. Brodow. Andersen, Märchen meines Lebens. Auerbach, Barfüßler. Brachvogel, Friedemann Bach. Büchmann, Geflügelte Worte. Dostojewski, Aus einem Totenhause. Der Spieler. Dumas, Lady Hamilton. Toscanini. Zwanzig Jahre nachher. Ebers, Uarda. Ehner-Eschenbach, Boccaccio. Eckermann, Gespräche mit Goethe. Fontane, Jenny Treibel. Der Schachszug. Grabelin, Ursula Dreuck. Die Herren der Erde. König v. Thule. Harbort, Flucht der Beate Hoyermann. Heine, Buch der Lieder. Heyking, Briefe d. ihn nicht erreichten. Harper, Herzog v. Sinfelfing. Hirschfeld, Heiligenblut, kart. Kappas, Frau d. K. Knast, kart. Land, Alexander Foresee, kart. Scheff, Tal d. Schweizens, kart. Spanda, Baphomet, kart.	Heyse, Roman der Stiftsdame. Immermann, Der Oberhof. Kraft, Barrikaden. Lebestadt. Wahlfried. Laflos, Gefährliche Liebschaften. Leuts, Hochzeit d. Narren. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. Marlit, Zweite Frau. Goschke. Im Schillinghof. Ammanns Magd. Mars, Sybille Weigler. Maupassant, Frauenliebe. Meyer, Gedichte / Hutten / Engelberg. Jürg, Jansach / Angela Borgia.	Meyer, Der Heilige / Verwünschung. Novellen. Saunders, Wings. Seeliger, Bark Fortuna. Peter Voss. Stevenson, Schatzinsel. Storm, Novellen. Telmann, Sphinx. Wilde, Märchen u. Erzählungen. Doran Gray. Zapp, Sünde wider d. Weib. Zola, Paradies d. Damen. Farrère, Kulturmenschen. Fritzen Dax. Opium. Ein junges Mädchen reist. Die kleinen Verlobten. Die Marquise Yorikaka. Charles-Louis Philippe, Weges. Helenkinder, mit Hebschritten v. Maserell. Büch v. Montparnasse. Bein der Younker; Die gute Madeleine; Der alte Pedrix. Europäische Politik unter Eduard VII. v. Farsen. Halbweien. Goethe, Hermann u. Dorothea, reich illust. Halbweien. Reineke Fuchs, III. H. von Irindello, Meisternovell., kart.

Ein großer Posten
Kriminal-Magazine
herausgeg. von E. Wallace
18 versch. Bände
jeder Band
statt 1. — **25**

Gambrinushalle

Mittwoch abend von 9 Uhr ab
Kappenabend

unter Mitwirkung des Gemeinderats von Letschenbach.
Die Hotel- und Gastwirte stellen werden hierzu besonders eingeladen.
Eintritt frei!

Der Gambrinushausbes. Sitte Franz
Der Gemeinderat von Neukrauthalm: Dilli

Nach 7jähriger Tätigkeit an der Univ.-Klinik Freiburg i. Brsg. (Geb. Rat Aschoff), an der Univ.-Frauenklinik Tübingen (Prof. Mayer), am Eppendorfer Krankenhaus Hamburg (Prof. Schottmüller), und zuletzt als erster Assistent an der Univ.-Frauenklinik Halle / S. (Prof. Nürnberg) habe ich mich als

Facharzt f. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Dr. Albert Schönicg

Ettlinger-Str. 4 Durisch Telefon 292
Sprechstunden vormittags 11-12.30, nachmittags 5-6
Samstag nur vormittags 11-12.30 Uhr.

Badisches Landes-Theater

Dienstag, 2. Febr.
* B 17
Th.-Gem. 601-700

Die Heirat wider Willen

Von Rollé
Regie: Saumbach
Witwifende: Erbig, Seiling, Kröger, Ernst, Stencher, Suther, W. Müller, Fräter, Schulze, u. d. Trenz

Der Wifanthrop

Von Rollé
Regie: Saumbach
Witwifende: Erbig, Seiling, Kröger, Ernst, Stencher, Suther, W. Müller, Fräter, Schulze

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Breite A (10.00-3.50 A)

Wi. 3. 2. Der Traube-
bour. So. 4. 2. Der Wi-
berleben im Jähmähm.
Fr. 5. 2. Halbacht-
Sabaret. So. 6. 2.
Halbacht-Sabaret.
So. 7. 2. Nachmittags:
Halbacht-Sabaret.
Abends: Halbacht-
Sabaret. Im Konzert-
haus: Keine - vorkellg.

v. g. u.
ges. R. Siegel
Der Richter: Der Urkundsbeamte
ges. Dr. Ritter.

Karlsruhe, 25. November 1931.
Geschäftsstelle
des
Amtsgerichts Karlsruhe
Abt. C 4
ges. Regner.

Küche

karol pine, naturlas.
sämtlich Platten mit
Linoleum, sämtliche
Böden mit Straxen
belegt, Ecken ge-
rundet, mit modern-
Bespannung besto-
hend aus:
1 großen Küchen-
blech m. Besteck-
einrichtung, Ab-
stell- u. Kühlraum,
1 Fisch-,
2 Stühle

145.-

Diese Küche wird
nachweisbar sehr
viel verkauft

Möbel Krämer

Karlstraße, Kaiserstr. 30

Musikpelle

für
Halbacht-Sabaret
am Sonntag
im Theater
Karlsruhe

Bandionist

für Samstag u. Son-
ntag gef. Abenthr. 10.

Kind

wird von liebe-
vollen Eltern in
einem Kulturort in
Pflege genommen. In
erfr. u. K 264 i. Volksfr.

Warum zögern Sie noch?

Viele Geschäftsleute haben erkannt, daß man sich gerade jetzt eifrig um die Gunst der Käufer bemühen muß. Die Zeitungs-anzeige führt auch Ihnen neue Kunden und neue Käufer zu, wenn Sie konsequent und systematisch werben. Kein Werbemittel übertrifft die Anzeige im Volksfreund!

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Ubesorgt schläft nur der kluge Mann
der Hab' und Gut vertraut der Sparkass' an.

WINTER 1931 1932

wir wollen helfen!

Gelt bitte alle zur
Winternothilfe 1931/32

Gebrauchte Möbel

(gute) aller Art werden angekauft
und verkauft

Schirrman, Markgrafenstr. 43

In jede Familie den Volksfreund

Kastatter Anzeigen

Abgabe des Bürgerabholzes

Sie Postzettel für das Bürgerabholz wird am Mittwoch, den 3. ds. Mo., auf dem Rathause ausgegeben und zwar: von 9 bis 11 1/2 Uhr vormittags für die Bürger und von 2 bis 3 Uhr nachm. für die Bürgerwitwen. Dabei ist für Potsmaderlöse zu bezahlen. 3,10 A von den Bürgern und 3,40 A von den Bürgerwitwen. Das Abholz wird denjenigen, welche mit Zahlungen zur Stadtasse noch im Rückstand sind, mit Beilage belegt. Dem etwa mit der Lieferung des Postzettels verantragten ist Beilage zu geben. Es wird dringend erlucht, die Postzettel am Tage der Ausgabe abzuholen. Montag, den 1. Februar 1932.
Der...meister

Bäckerei

zu ver-
kaufen
in
Karlsruhe

Obstverkauf

bis auf weiteres jeden Freitag (erstmalig am 5. Februar) jeweils von 9-12 und 14-17 Uhr in der ehemaligen Brunnen-Edelweiss-Karlsruhe-Bühnenstr. 37, 876
Badisches Landwirtschaftsstammes

Heute schon Fett-Abichlag für Fastnacht!

Schmalz

amerik. 1. Sorte
Pfund **49**

Einige **WAGGONS EIER**
sehr preiswert:
10 St. 70 u. 80

Pfannkuch

Pfannkuchwaren helfen sparen

Aber selbstverständlich
Kostenlos kann jeder Abonnent im Monat einmal eine kleine Anzeige bringen

Volkshochschule Rastatt

heute Dienstag, 2. Febr., abends 8 Uhr, im Museum (err. Prof. Dr. Hangerer Freiburg):
Mit Dr. Wegener in Polareis!
(Lichtbilder)
Jedermann willkommen
Eintritt frei!

Gaggenauer Anzeigen

Milchpreis betr.
Sicherlich bringe ich zur Kenntnis, daß laut Beschluß des Viehhändlervereins, bei den bisherigen Kuhhalten ab 1. Febr. 1932 der Preis für 1 Liter Milch ab Stall 26 Pf. beträgt.
Gaggenau, den 1. Februar 1932.
Der Bürgermeister,
Schneiber

Brennholzversteigerung.
Die Stadtgemeinde Gaggenau verleiht am Freitag, den 5. Februar ds. Jh., nachm. um 2 Uhr, im Gemeindegarten rechts der Mura circa 120 Stk. eichen, buchen u. tannenes Scheiter- und Brägelbrennholz zusammenkunft an neuen Freiböden.
Gaggenau, den 1. Februar 1932.
Der Bürgermeister
Schneiber.

Weiße-Woche Angebote

Baby-Artikel

Jäckchen Baumwolle, gute Qualität Größe 1	-22
Jäckchen merceris, hübsche Ausführung Gr. 1	-45
Multwindeln festes Gewebe	-50 -42 -28
Molton-Einlagen unregelmäßig, 40x40 cm	-29 -18
Wickeldecken mit Schnapsack	-58
Wickeldecken farblich umstehen	-85
Strampelöschchen mit Fuß, weiß, Baumwolle gestrickt	-65

Burchard